



Foto: Christiane Adam

### RIEKE

## Essen und gutes Wetter

Manche Elternsprüche sind einfach zeitlos – und trotzdem nicht immer ganz richtig, weiß unsere liebe Rieke zu meckern. Dazu zählt sie den vom Essen und vom guten Wetter.

„Iss deinen Teller leer, dann gibt es morgen gutes Wetter.“ Generationen von Kindern mussten sich diesen Spruch anhören, wenn die Eltern sie zum Weiteressen animieren wollten. Wenn Rieke das hört, stellt sie sich empört auf die Hinterhufe.



Doch zum Glück Kinder sind ja pffiffig: Was ist, wenn das Kind zwar den Teller leer gegessen hat, der Nachbar jedoch nicht? Gibt es dann Sonne und Regen gleichzeitig? Schnell kommen Kinder zu dem Ergebnis, dass der Spruch „Iss deinen Teller leer, dann gibt es gutes Wetter“ Blödsinn ist. Und da haben sie recht. Tatsächlich beruht diese Redensart auf einem Übersetzungsfehler aus dem Plattdeutschen, doziert Rieke. Das plattdeutsche Original lautet: „Et dien Teller ledig, dann givt dat morgen gauds weer.“ Auf Hochdeutsch: „Iss deinen Teller leer, dann gibt es morgen etwas Gutes wieder.“

„Weer“ heißt in diesem Fall also nicht „Wetter“, sondern „wieder“. Unsere Rieke findet den Gedanken interessant, wie es wäre, wenn das Essverhalten tatsächlich Auswirkungen auf das Wetter hätte. Wäre dann Sonnenschein oder generelles Wetterchaos?

Bis morgen, Eure Rieke

## Werkzeuge aus Fahrzeugen geklaut

LENGERICH In Lengerich sind zwischen vergangener Mittwoch und Freitag bei Einbrüchen in jeweils zwei Fahrzeuge diverse Werkzeuge gestohlen worden, einmal auf einem Firmengelände an der Straße „Tannenkämpfe“ und einmal an der Straße „Im Depot“. Hinweise an die Polizei unter Telefon 05904 964890.

LINGENER  
TAGESPOST  
noz

Abo-Service  
0591 80009-22

Ihre Redaktion  
Bernd-Rosemeyer-Straße 9-11  
E-Mail: redaktion@lingener-tagespost.de

0591 80009-  
T. Pertz (pe) -16  
M. Röser (mir) -55  
C. Theiling (ct) -13  
C. van Bevern (vb) -14  
L. Jungeblut (lj) -15  
S. Lampe (slx) -17  
J. Mausch (jma) -54  
W. Roggendorf (wrog) -72  
Sekretariat -11  
Fax -20

Geschäftsstelle  
Bernd-Rosemeyer-Straße 9-11  
Anzeigen 0591 80009-33  
Fax -25  
E-Mail: anzeigen@noz.de

# Etwas Persönliches, das bleibt

„Ein Stück von mir“: Radioredakteurin produziert mit Christel Neugebauer aus Lingen eine Biografie zum Hören

Sebastian Hamel

Christel Neugebauer blickt auf ein schönes Leben zurück. Das sagt die 79-Jährige aus Lingen aus voller Überzeugung. Um ihre Kinder und Enkel daran teilhaben zu lassen, hat sie ihnen zu Weihnachten ein besonderes Geschenk gemacht: ihre Biografie zum Hören.

Rund 60 Minuten dauert das Hörstück, in welchem Christel Neugebauer aus Lingen die Lebensgeschichte von sich und ihrem 2019 verstorbenen Ehemann Heinz Neugebauer wiedergibt. Als Videodatei gestaltet, werden jeweils passende Fotos aus dem Familienalbum sowie historische Bilder aus Lingen und Umgebung gezeigt.

## Aufgebaut wie ein Radiobeitrag

Geschaffen wurde das persönliche Dokument durch die ebenfalls aus Lingen stammende und heute in Lüneburg lebende Urte Modlich. „Ein Stück von mir“ nennt sich das Format, das Menschen wie Christel Neugebauer buchstäblich eine Stimme gibt, die den Angehörigen als lebendige Erinnerung erhalten bleibt. Aufgebaut ist die Hörbiografie ähnlich wie ein Radiobeitrag, mit Moderationen von Modlich und – in erster Linie – mit „O-Tönen“ der Protagonisten.

Nachdem die gelernte Hörfunkredakteurin zunächst Menschen aus ihrem



Mit Tonaufnahmen, privaten Fotos, Video und historischen Bildern erstellt Urte Modlich für Christel Neugebauer „Ein Stück von mir“.

Fotos: Sebastian Hamel

eigenen Familien- und Freundeskreis auf diese Weise porträtiert hatte, wuchs in ihr der Wunsch, sich mit dem Projekt beruflich zu verwickeln. Vor einem Jahr kündigte sie ihren Job als Pressesprecherin des Landkreises Lüneburg, um sich der neuen Aufgabe zu widmen. Nach diesem Schritt wurde Christel Neugebauer zu ihrer ersten „professionellen“ Kundin.

Tatsächlich waren es deren Söhne Frank und Ingo, die von der Möglichkeit erfahren hatten und ihrer Mutter

ein Mitwirken nahelegten. Die stimmte dem Vorhaben ohne Zögern zu: „Die Jungs wollten immer schon, dass ich unsere Geschichte einmal aufschreibe, aber das macht man am Ende ja doch nicht“, sagt Christel Neugebauer. „Urte Modlich hat mir insofern viel Arbeit abgenommen. Und viele Dinge kommen auch erst wieder in Erinnerung, wenn man danach gefragt wird.“

## Sechs Stunden Interview – und viel Arbeit danach

Urte Modlich besucht ihre Kunden an zwei Tagen für jeweils drei Stunden zum Interview. „Das ist der geringste Teil der Arbeit“, sagt sie. Anschließend schneidet sie die Tonaufnahmen zusammen, versieht sie mit Einsprechern und am Ende gegebenenfalls mit Bildern.

Die Kunden können verschiedene Pakete buchen: wahlweise 30- oder 60-minütige Stücke, als reine Audiodateien oder als Videodo-

kumente mit Bildern. Allein die Fotorecherche nimmt einiges an Zeit in Anspruch, erklärt Modlich. Häufig steht sie in Kontakt mit Kommunalarchiven, um geeignete Bilder zu erhalten.

Rund sechs Wochen dauert es, bis ein Beitrag dann vollendet ist. Überreicht wird die fertige Datei auf einem ansprechend gestalteten und verpackten USB-Stick. Die Kosten liegen je nach gebuchten Paket zwischen 1300 und 2500 Euro.

Urte Modlich bereitet die Arbeit viel Freude: „Ich höre den Menschen gerne zu, weil sie immer etwas zu erzählen haben. Bisher hatte ich nur schöne Begegnungen und durfte ganz unterschiedliche Lebensauffassungen und Lebenserfahrungen kennenlernen.“

Dabei spiele es auch keine Rolle, ob der Protagonist ein aufregendes oder ruhiges Leben geführt habe – denn letztlich gehe es weniger um die biografischen Daten als vielmehr um den dahinter

stehenden Menschen. Die wichtigste Voraussetzung sei, dass der- oder diejenige reden möchte: „Wenn jemand nur ansatzweise nicht möchte, mache ich es nicht.“

Bei den Interviews gilt: Urte Modlich darf erst einmal jede Frage stellen, doch die Mitwirkenden haben immer die Gelegenheit, „Stopp“ zu sagen, wenn ein Thema zu privat oder belastend ist. Gemeinsam wird dann überlegt, ob – beziehungsweise wie – die entsprechenden Aspekte behandelt werden.

## Auch schwere Momente gehören dazu

In der Regel finden sich dann „Ausweichmöglichkeiten“: Die Hörfunkredakteurin erinnert sich an einen Kunden, dessen Tochter im jungen Erwachsenenalter verstarb. Er selbst brachte es nicht fertig, darüber zu sprechen, wollte diesen schweren Teil seiner Lebensgeschichte aber auch nicht auslassen.

So schrieb er seine Gedanken in Ruhe auf, und Urte Modlich sprach die Zeilen ein. „Es gibt immer Hürden in Gesprächen, aber die lassen sich überwinden“, sagt sie.

Bedeutsam sei auch, nicht den Zeitpunkt zu verpassen: Die dreifache Mutter, die lange Zeit bei lokalen und überregionalen Radiosendern tätig war und sich dort das nötige Know-how angeeignet hat, musste selbst schon die Erfahrung machen, dass es eines Tages zu spät sein kann: „Als mein Opa von seinem Leben erzählen wollte, war ich in der Pubertät und nicht interessiert.“

## Bei Geschenkübergabe fließen Tränen

Nachdem der Großvater gestorben war, schwor sie sich, solch eine Chance nicht noch einmal zu verpassen – und so wurde ihre damals 97-jährige Großmutter vor 20 Jahren die erste Person, deren Stimme und Worte sie mit dem Aufnahmegerät festhielt. Erst kürzlich interviewte sie ihre eigenen Eltern. „Zum Glück“, sagt sie – denn vor drei Monaten starb ihre Mutter ganz plötzlich: „Aber die Aufnahme habe ich.“

Auch Christel Neugebauer, die an Krebs leidet, weiß, dass ihr nicht mehr allzu viel Zeit bleibt. Entsprechend froh ist sie, ihr persönliches Hörstück aufgenommen zu haben. Seitens ihrer Kinder, Enkelkinder und Geschwister habe das Ergebnis eine großartige Resonanz erfahren, und nicht wenige Tränen seien verdrückt worden.

„Es war eine tolle Erfahrung“, sagt Christel Neugebauer rückblickend. Ihr selbst habe das Projekt nochmals vor Augen geführt, wie viele schöne Momente das Leben mit sich gebracht hat – und davon zehre sie auch in der jetzigen Situation: „Aus der Dankbarkeit heraus kommt viel Stärke.“

Weitere Infos zum Projekt: einstueckvonmir.de.

## „Lingen erlebt Gegenteil von Ausstieg“

Rund 115 Menschen demonstrieren für Stilllegung von Atomkraftwerk

LINGEN Atomkraftgegner haben am Samstag für einen vollständigen Atomausstieg demonstriert.

Etwa 115 Menschen kamen zu der Demonstration am Atomkraftwerk Emsland in Lingen, wie die Polizei mitteilte. Bürgerinitiativen hatten zu dem Protest aufgerufen.

Die Demonstranten forderten die Stilllegung des Kernkraftwerkes, der Brennelementefabrik in Lingen sowie der Urananreicherungsanlage im benachbarten Gronau. Darüber hinaus sprachen sie sich für eine Ende der Geschäfte zwischen der Brennelemente-



Das Kernkraftwerk Emsland in Lingen bleibt bis Mitte April in Betrieb.

Foto: Sina Schuldt/dpa

fabrik und der russischen Atombehörde Rosatom aus. Das AKW Emsland sollte eigentlich zum Jahreswechsel abgeschaltet werden. Wegen der Energiekrise wurde die Laufzeit aber bis

zum 15. April verlängert. „Wir erleben in Lingen das Gegenteil vom Atomausstieg: Anstatt das AKW wie versprochen sofort stillzulegen, werden jetzt aufwendig noch mal Brennelemente

umgruppiert. Nebenan soll die Brennelementefabrik fälschlicherweise sogar noch erweitert werden“, sagte Alexander Vent vom Bündnis „Atomkraftgegner:innen im Emsland“.

## Auto überschlägt sich: Frau schwer verletzt

24-Jährige verunglückt bei Emsbüren

Finja Jaquet

EMSBÜREN Am Samstag gegen 21 Uhr kam es bei Emsbüren zu einem Verkehrsunfall. Eine Frau wurde dabei schwer verletzt.

Nach Angaben der Polizei ereignete sich das Unglück auf der Straße Napoleondamm. Eine 24-jährige Frau war den Beamten zufolge in einem Pkw der Marke Ford auf der Kreisstraße in Richtung Emsbüren unterwegs.

Aus bisher ungeklärter Ursache kam die Fahrerin mit ihrem Wagen nach rechts von der Fahrbahn ab.

Das Auto überschlug sich und blieb anschließend auf einem Acker auf dem Dach liegen.

## Mit Rettungswagen ins Krankenhaus

Die Fahrerin wurde mit schweren Verletzungen mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Höhe des Sachschadens wird von der Polizei auf 7650 Euro geschätzt.

Die Straße Napoleondamm verläuft östlich von Emsbüren zwischen der Autobahn 31 und der B70.